

Ohne Aktion des Einzelnen passiert nichts

■ „Frieden ist aktiv, nicht die Abwesenheit von Krieg“, sagt Lama Palmo.

CHRISTA DIETRICH

christa.dietrich@vn.vol.at, ☎ 72/501-225

VN: Jeder kann etwas zum Frieden beitragen. Das hört sich gut an. Wie sieht das für Sie aber konkret aus?

Lama Palmo: Eine Grundlage ist, mit Achtsamkeit an die Dinge heranzugehen, sich selbst über die Schulter schauen zu lernen, nicht

alles auf sich selber zu beziehen.

VN: Wie lerne ich das?

Lama Palmo: Ich gebe Ihnen einfache Beispiele. Wenn ich im Auto sitze und mich ärgere, weil mich einer schneidet, beziehe ich alles auf mich. Wenn jemand gerade einmal nicht freundlich schaut, hat das aber vielleicht gar nichts mit mir zu tun. Es gilt Abstand zu gewinnen, aber mit Achtsamkeit. Wenn ich selbst zur Ruhe kommen kann, strahle ich Zufriedenheit aus.

VN: Das wirkt für mich relativ abstrakt, was kann ich aktiv tun? Unterstreichen Sie, dass man Frieden sozusagen lernen kann?

Lama Palmo: Ganz sicher, wenn ich zu Hause sitze und warte, bis irgendwelche Staatsmänner irgendetwas unterschreiben, wenn ich die Verantwortung nach draußen gebe und mit der gleichen Aggression und Aversion agiere, wird nichts passieren. Wenn ich mich bemühe, Ruhe zu erzeugen, dann habe ich schon im kleinen Rahmen Frieden

geschaffen. Somit habe ich aktiv etwas getan.

VN: Sie wurden in Wien geboren, haben sich für ein Leben als buddhistische Nonne entschieden. Warum?

Lama Palmo: Ich habe mir gesagt, ich bin jetzt jung und kann jetzt für andere etwas tun. Ich habe mich für eine der Möglichkeiten entschieden. Ich unterrichte.

VN: Wie viele Schüler?

Lama Palmo: Die Zahl kann ich gar nicht exakt sagen. Wir sind dabei, einen fixen

Standort für die Aktivitäten (des Zentrums Palping Yeshe Chökhör Ling – Anmerkung der Redaktion) zu finden.

VN: Am 1. Mai gibt es ein interreligiöses Treffen, an dem Vertreter mehrerer Religionen, auch der christlichen, teilnehmen. Was erwarten Sie?

Lama Palmo: Dass die Leute innerhalb ihrer Position mit der Nachricht hinausgehen, dass wir das gleiche Ziel haben. Wenn wir nicht gemeinsam an einer besseren Welt arbeiten, dann wird sie auch nicht besser.



Lama Palmo

(Foto: pyc)

Interreligiöses Treffen: Freitag, 1. Mai, ab 14 Uhr, Dornbirn, Alte Kochschule, Oberdorf (Kirchstraße 8): www.palping.eu